

gefaßten Entschlusse nicht abbringen und begab sich nach der Fabrik. Allein schon nach einer Stunde kehrte er wieder zurück; er hatte nichts ausrichten können, denn er war nicht einmal vorgelassen worden.

„Meinetwegen,“ rief der ehrliche Schlosser und lief im Zimmer auf und nieder, „ich habe meine Pflicht gethan. Mögen Herr und Frau Florian nach ihrem Gutdünken handeln und ihren Sohn für das Zuchthaus erziehen, wohin er kommen muß, wenn er's so forttreibt. Ich möchte nicht an ihrer Stelle sein und einst vor dem Richterstuhle Gottes Rechenschaft ablegen. Ehrlich und gerade durch, damit halte ich's, — nicht wahr, Jungens?“ rief er seinen beiden Knaben zu, die eben zur Thüre hereinkamen, „und wenn's nicht anders geht, dann lieber mit dem Rohrstock aufgespielt, wozu hat ihn der liebe Herrgott denn wachsen lassen! Es kommt ja doch einmal die Zeit, wo Ihr es Euern Eltern danken werdet, daß sie Euch in Strenge und Gottesfurcht erzogen. Und damit Basta!“

Nach diesen Worten band sich der biedere Mann das Schurzfell vor und ging ruhig und zufrieden nach der Werkstatt, als ob nichts vorgefallen wäre.

3.

Was frag' ich viel nach Geld und Gut,
Wenn ich zufrieden bin!

Der Bruch zwischen Jürgens und dem Fabrikherrn blieb kein Geheimniß, zumal Florian aus eigenem Antrieb dafür sorgte, den Vorfall recht bekannt zu machen und die Handlungsweise des Schlossers in ein nicht eben günstiges